Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **254 (1975)**

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Einmal aber wurden wir Zeuge einer Begebenheit, die uns Grossmutters Einstellung erklärlich machte. Dass die Zigeuner Hühner stahlen, glaubten wir schon lange. Wovon hätten sie sonst leben sollen? Und dass sie betteln und im Walde schliefen, fanden wir grossartig schön. Alle unsere Spiele drehten sich ja um dieses romantische Leben! Aber was die Grossmutter in jenem denkwürdigen Jahre erleben musste, das war auch uns zu viel!

Wir kauerten mit hochklopfendem Herzen unter dem Stubentisch, denn Mutters Augen hatten auf dem Strässchen, das zu unserem Hause führt, zwei bettelnde Zigeuner-Frauen entdeckt. Unsere Mutter hatte auch Angst — sie stand mit dem Kleinsten auf dem Arm hinter dem Ofen. Aufrecht aber stand die Grossmutter in der Stube. Dass wir uns versteckten, war ihr schon recht. Sie wollte mit diesem «Pack» allein fertig werden.

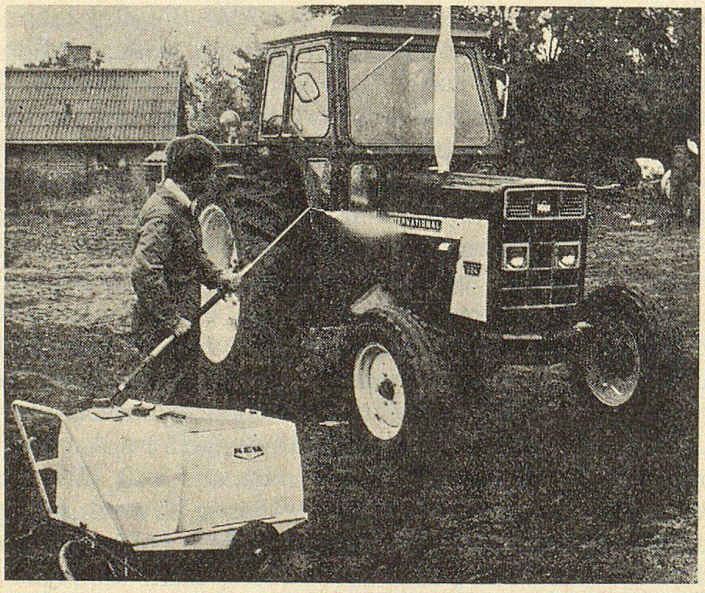
Durch die Fransen des Tischtuches lugten wir bewundernd nach der Grossmutter. Sie hatte sich die Bandschürze frisch umgebunden, strich das graue Haar zurück und wartete. Als es an die Haustüre polterte, wartete sie noch ein wenig. Dann aber trat sie fest in den Flur und öffnete die Haustüre. Wir konnten den demütigen, fremdklingenden Bettelvers der Zigeunerinnen immer deutlicher hören. Ein Kind trugen sie im Tuch mit, es wimmerte im rechten Moment! Unsere Grossmutter aber rührte alles nicht. Sie hätte jetzt vielleicht gut getan, sich der Leute mit einer Geldgabe zu entledigen. Aber sie tat etwas anderes. Sie begann zu predigen. Was das für eine Art sei, herumzustreichen und redlichen Leuten das sauer verdiente Geld abzubetteln. Gescheiter wär's, sie würden schaffen und ehrlich ihr Brot verdienen.

Grossmutters mutige Rede erfüllte uns mit Schrecken. Wenn nun die beiden wild wur-

Überall

wo gereinigt oder desinfiziert werden muss, z. B. in Ställen, Schlachthäusern, Metzgereien, Käsereien, Molkereien, Mostereien, Werkstätten aller Art, Autospenglereien, Transportfirmen, Bahn- und Schiffsbetrieben, Schwimmbädern, Saunas usw. usw. leisten die dänischen

Hochdruck-Reinigungsgeräte K. E. W.



unersetzliche Dienste, verbessern die Arbeitsqualität und senken die Kosten. Referenzadressen aus allen Landesteilen und Branchen stehen zur Verfügung.

Pumpe: 6-Kolben-Boxerpumpe im Ölbad laufend. Leistung: 110, 130 oder 150 atü
Motor: 4,5, 5,0 oder 5,5 PS
K. E. W.: der Inbegriff für Leistung und Qualität!

Wir stehen Ihnen kostenlos und unverbindlich zu einem praktischen Einsatz zur Verfügung.

F. T. Sonderegger AG 9322 Egnach TG
Telefon 071 66 15 46